

Eine Weltreise in Tönen

Flötist Charles Davis und sein Trio „Captured Moments“ verschmelzen Musik unterschiedlichster Herkunft zu kammermusikalischem Jazz

VON HENNING GAJEK

NEUSTADT. In keiner deutschen Stadt sei er so oft aufgetreten wie in Neustadt, erzählte ein gut gelaunter Charles Davis, Frontmann des Trios „Captured Moments“, am Freitagabend: Der Flötist spielte weiland schon in der legendären Jazzkneipe „Maxburg“ in Hambach, war schon im „Konfetti“ und nun eben erstmalig beim Jazzclub im Steinhäuser Hof. Wobei man allerdings hinzufügen muss, dass für Davis alle Neustadts dieser Welt irgendwie zusammen gehören.

Davis ist Australier, lernte in England seine Frau kennen, die aus Konstanz kommt, und lebt seitdem am Bodensee, wenn er nicht gerade auf Tournee

ist. Seine weltweiten Reiseerfahrungen verwandelt er mit seinem Trio virtuos in Musik.

Als die Band, bestehend aus Stefan Hollenweger (Bass), Sven Götz (Gitarre) und Charles Davis (Flöten), auf die Bühne des frisch renovierten Restaurants Urgestein klettert, ist das Publikum zunächst noch skeptisch. „Captured Moments“ entführt auf eine Reise auf dem Canal du Midi in Südwestfrankreich, um dann gleich in die arabische Musikwelt einzutauchen. Die musikalische Reise zitiert französische Barockkomponisten, erforscht die orientalische Musikwelt und erinnert musikalisch an die 70er Jahre, wo lange Stücke des Kunstrocks, immer wieder mit dem Jazz interagierten.

Sven Hollenweger hat in Mannheim studiert und setzt sein Bassge-

häuse auch als Perkussionsinstrument ein, während die Tiefe der mit dem Bogen gestrichenen oder gezupften Basstöne von der Querflöte dankbar als Grundlage aufgenommen werden. Auch der in Stuttgart lebende, deutsch-schwedische Gitarrist Sven Götz spielt sein Instrument sehr perkussiv, was er mit improvisierenden Linien verziert. Außer einem Verstärker verzichtet Götz vollkommen auf klangformende Elektronik, sondern präpariert – ähnlich einem modernen Pianisten – die Saitenmechanik seiner Gitarre mit Schaumstoff oder aufgewickelter Verpackungsfolie, was die spanische Gitarre in eine indische Sitar verwandelt. Die Melodien der Flöte werden von der Gitarre übernommen, bis diese in andere Richtungen abbiegt, die Grenzen der

Instrumente verschwimmen zu Klang und Raum.

Das einzige „nicht eigene“ Stück des Abend, „My Song“ von Keith Jarrett, zelebrieren Gitarre und Kontrabass als Duo mit spanischem Flair, aber frei von üblichem Flamenco-Kitsch. Taktmäßig hat das Trio vom Dreier bis Elfer-Takt alles im Angebot, „Gitanes“ vor der Pause erinnert an die Musik der Sinti und Roma für einen melancholischen Clowns im Zirkus und wird immer schneller. Die Musik von „Captured Moments“ greift eben Klänge, Töne und Einflüsse von verschiedenen Musikstilen dieser Welt auf, ein typisches Merkmal des Jazz.

Die Musiker lassen sich vom heimeligen Kellergewölbe im Steinhäuser Hof inspirieren, und so springt der

Funke dann doch auch zum Publikum über, das für die geringe Zahl zu guter Letzt doch sehr viel Beifall spendet, wie Gitarrist Sven Götz empfindet. Beim Ausflug nach Osteuropa mit „Man on the roof“ kann man den programmatischen Namen „Captured Moments“ verstehen: Das Trio versteht es wirklich, Bilder der besuchten Länder und Regionen in die Köpfe und Herzen der Zuhörer zu transportieren. „Lyrisches aus Montpellier“ funktioniert, obwohl gar kein Akkordeon dabei ist. „Asia in five days“ durch Indien, Japan und China ist die musikalische Antwort von Sven Götz auf Reisende, die Europa in fünf Tage sehen wollen. Seine große Liebe gehöre der Provence, bekennt Davis, und nach dem Konzert möchte man am liebsten gleich losfahren.